

Psychologie

Von Prof. Dr. Klaus Fiedler

Aufbau und Umfang des Psychologie-Studiums

Psychologie gehört seit vielen Jahren zu den am meisten nachgefragten Studiengängen. Dies hat (mindestens) zwei Gründe. Zum einen interessieren sich offenbar viele junge Leute für dieses Fach bzw. für einen psychologischen Beruf. Zum anderen garantiert eine bundesweit einheitliche Rahmenprüfungsordnung eine intensive Betreuung in vielfältigen Seminaren, Übungen und Praktika. Um diese Ausbildung zu gewährleisten, wird die Zahl der Studienplätze durch einen recht strengen "Numerus Clausus" niedrig gehalten. In den letzten Jahren war stets ein Notendurchschnitt besser als 2 nötig, um durch das Abiturzeugnis einen Studienplatz in Psychologie zu bekommen.

Nähere Angaben zu den Eingangsvoraussetzungen finden Sie bei der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze in Dortmund. An diese Stelle müssen auch Bewerbungen geschickt werden:

<http://www.zvs.de>

Seit einiger Zeit kann man sich jedoch auch direkt bei den Universitäten bewerben und, wenn man eine Eingangsprüfung besteht, auch mit einem weniger guten Notenschnitt einen Studienplatz erreichen.

Fast jede deutsche Universität sowie viele schweizerische und österreichische Hochschulen bieten Psychologie im Hauptfach an. Man kann also an weit über 30 deutschsprachigen Universitäten Psychologie studieren, traditionell in einem Diplom-Studiengang mit einer Regelstudienzeit von fünf Jahren. Erfolgreiche Absolventen des Studiums wurden daher Diplom-Psychologin bzw. Diplom-Psychologe.

Gegenwärtig befinden wir uns jedoch in einem allgemeinen Umbruch. Der lange Zeit gültige und sehr erfolgreiche Diplom-Studiengang wird unter dem politischen Druck der Vereinheitlichung der europäischen Hochschul-Ausbildung ("Bologna-Abkommen") bundesweit durch ein zweistufiges Curriculum ersetzt. Künftig wird an allen deutschen Hochschulen ein dreijähriges Bachelor-Studium angeboten werden, an das ein zweijähriges Masters-Studium angeschlossen werden kann. Ein Masters-Abschluss beruht also weiterhin auf einer fünfjährigen Ausbildung. Ein Bachelor-Abschluss verlangt nur drei Jahre Studienzeit. Ob dies ausreicht, um im Wettbewerb des Arbeitsmarktes zu bestehen und um einen Beruf auf dem neusten Stand der psychologischen Erkenntnisse ausüben zu können - darüber liegen bisher keine Erfahrungen vor. Professorinnen und Professoren empfehlen in jedem Falle, ein "Masters" auf den "Bachelor" aufzubauen, um den wachsenden Bildungsanforderungen gerecht zu werden.

Alle Universitäten, in denen man Psychologie im Hauptfach studieren kann, bieten nach einem erfolgreichen Studium auch die Möglichkeit einer Promotion zum Dr. phil oder zum Dr. rer nat an, je nachdem, ob die Psychologie an der betreffenden Universität einer geistes- oder naturwissenschaftlichen Fakultät angehört. Eine Promotion und ein Doktor-Titel sind obligatorisch, wenn man eine Karriere in Wissenschaft und Forschung anstrebt. Aber auch für künftige Berufs-Praktiker kann eine Promotion sinnvoll und vorteilhaft sein.

Grundlegende Inhalte des Psychologie-Studiums

Im Vergleich mit vielen anderen Fächern ist das Studium der Psychologie inhaltlich sehr vielfältig und abwechslungsreich. Sie ist aufgefächert in viele Teilgebiete, die sich oft mit ganz verschiedenartigen Problemen befassen. Dies macht das Fach zwar einerseits sehr interessant und abwechslungsreich. Dies stellt jedoch auch eine beachtliche Anforderung an die Selbständigkeit der Studierenden dar, die sich in der breiten Fülle des Faches eine Spezialisierung und ein eigenes Profil suchen müssen. Hierin liegt ein Schlüssel für ein erfolgreiches Studium. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über Themen und Teilgebiete, die zum Psychologie-Studium gehören.

Das Teilgebiet ...	befasst sich mit Themen wie ...
Methodenlehre ...	... umfasst Methodik der Beobachtung, des Experimentierens, des Interviews und der Textanalyse. Tests und diagnostische Verfahren. Messmethodik. Statistische Datenanalyse und Prüfung wissenschaftlicher Hypothesen. Apparative Methoden in Forschung, Diagnostik und Intervention
Allgemeine Psychologie ...	... untersucht allgemein gültige Gesetze und Theorien in den Bereichen Wahrnehmung, Lernen und Gedächtnis, Denken, Problemlösen und Entscheiden sowie Motivation und Emotion
Persönlichkeitspsychologie und Differenzielle Psychologie ...	... versucht die Unterschiede zwischen einzelnen Menschen zu messen und durch Persönlichkeitsmerkmale zu erklären
Entwicklungspsychologie ...	... beschäftigt sich mit den Veränderungen des Verhaltens, der Persönlichkeit und der Leistung über die Lebensspanne hinweg, von der Geburt bis zum hohen Alter
Biologische Psychologie ...	... untersucht die biologischen Grundlagen des Verhaltens in der physiologischen und neuronalen Ausstattung, in der Genetik und der Evolution, in der Zwillingsforschung, Tierforschung, Ethologie und im interkulturellen Vergleich
Sozialpsychologie ...	... erklärt Verhalten nicht nur durch Prozesse innerhalb einzelner Menschen, sondern auch im Kontext von Gruppen, Situationen und sozialen Umwelten

Vertiefungen im Psychologiestudium

Diese grundlegenden Themen der Psychologie stellen obligatorische Inhalte in der ersten Phase jedes Psychologie-Studiums dar. Im weiteren Verlauf des Studiums kommen dann angewandte Disziplinen und Vertiefungen hinzu. Diese Themen können nicht alle mit der gleichen Tiefe und Intensität studiert werden. Studierende müssen sich auf einige dieser

Fächer konzentrieren. Auch Universitäten bieten nicht jedes dieser Themen im selben Umfang an.

Das Anwendungsgebiet ...	vertieft Themen wie ...
Klinische Psychologie ...	... konzentriert sich auf die Entstehung, Diagnose und Therapie von psychischen Erkrankungen, aber auch die Prävention und Gesundheitsberatung und -erziehung
Arbeits- und Organisationspsychologie ...	... ermöglicht eine Vertiefung zu Themen wie Arbeitsleistung, Zufriedenheit und Kommunikation in Organisationen und Betrieben, Personalauswahl, Mensch-Maschine-Interaktion sowie Gesundheit am Arbeitsplatz
Wirtschaftspsychologie ...	... ermöglicht etwa eine Spezialisierung in Markt- und Werbepsychologie, Börse und Investitionsentscheidungen.
Pädagogische Psychologie ...	... wendet lernpsychologische und entwicklungspsychologische Erkenntnisse auf Bildungsprozesse und Bildungsinstitutionen an
Rechtspsychologie ...	... konzentriert sich auf Anwendungen der Diagnostik, der Kognitiven Psychologie und der Sprachpsychologie bei rechtlichen Entscheidungen und polizeilichen Ermittlungen
Das Vertiefungsgebiet ...	... vertieft allgemeine Kompetenzen für verschiedenste Anwendungen
Diagnostik ...	... ist die Bezeichnung für eine breite Palette von Tests, methodischen Regeln und logischen und mathematischen Grundlagen für psychologische Messungen in allen möglichen Anwendungsgebieten
Kognitive Psychologie und Entscheidungsforschung ...	... ist eine überaus produktive und weit entwickelte Teil-Disziplinen, die sich mit Rationalität, Illusionen, Risikomanagement und Kosten und Nutzen von Entscheidungen befasst und sich mit Computer-, Kommunikations-, und Wirtschaftswissenschaften überschneidet
Neuropsychologie ...	... verwendet moderne elektronische und bildgebende Verfahren, um die neuronalen Grundlagen des Verhaltens und der psychischen Störungen sichtbar zu machen. Anwendungen sind in vielen Bereichen denkbar.

Lehrpläne des Psychologie-Studiums

Die Lehrpläne und Prüfungsordnungen, in denen das Lehrangebot der einzelnen Universitäten genauer geregelt ist, weisen einige Unterschiede auf, ähneln sich aber insgesamt recht stark. Insbesondere gehören zu jedem Psychologie-Studium:

- Vorlesungen, die einen Überblick über die Teilgebiete geben
- Übungen, vor allem in methodischen Fächern, in denen Studierende die Inhalte wiederholen, einüben und übertragen
- Seminare, in denen Studierende selbst Originaluntersuchungen in Zeitschriften lesen, als Referat vortragen und kritisch diskutieren
- Empirische Praktika, in denen Studierende selbst kleine wissenschaftliche Experimente oder Studien durchführen und dabei praktisches und methodisches Know-how erwerben
- Berufspraktika über mehrere Wochen oder gar Monate, in denen Studierende die praktische Arbeit im Beruf kennen lernen
- Schriftliche Prüfungen in Form von Tests oder Klausuren
- Sowie - ganz zentral - eine eigene größere Studienarbeit (Diplom-, Bachelor-, Masterarbeit), die in der Regel auf einer eigenen empirischen Untersuchung beruht sowie einer eigenen Datenauswertung und Dokumentation

Ein Tipp: Besuchen Sie doch einfach einmal eine Universität in Ihrer Nähe und setzen Sie sich in eine Vorlesung oder ein Seminar. Sie sind sicher willkommen ...

Andere wissenswerte Aspekte des Psychologie-Studiums

Übrigens, die folgenden Merkmale des Psychologie-Studiums dürften weniger bekannt, für die Wahl eines Studienfaches aber nicht unwichtig sein. Sie sollten wissen,

- dass Psychologie inhaltlich und methodisch viel näher zu den Naturwissenschaften als zu den Geisteswissenschaften steht, weil empirische Forschung und Methodik im Vordergrund steht;
- dass die wichtigste Literatur fast ausschließlich in englischer Sprache vorliegt, so dass man als Nebenprodukt eines Psychologie-Studiums unweigerlich sehr gute Englischkenntnisse erwirbt;
- dass man auch eine Reihe anderer Fähigkeiten und Fertigkeiten durch das Psychologie-Studium erwerben kann, wie zum Beispiel Programmieren, moderne Software-Kenntnisse, Elektronik, Video- und Multi-Media-Verfahren, Statistik und Datenanalyse, Gutachtenschreiben oder auch Schlüssel-Kompetenzen wie Kritikfähigkeit, wirksame Dokumentation und Präsentation
- dass man ein Studium hierzulande mit einem attraktiven Auslandsaufenthalt verbinden kann
- dass über 70 Prozent der Studierenden in Psychologie Frauen sind

Aktuelle Themen der Forschung

Wer sich nicht nur für praktische Fragen zum Studium, sondern für die psychologische Wissenschaft an sich interessiert, sollte sich ruhig an eines der vielen schön illustrierten und verständlich geschriebene Einführungs-Bücher heranwagen. Eine informierte, zeitgemäße Einführung bietet etwa das Buch:

Atkinson, R.L., Atkinson, R.C., Smith, E.E., Bem, D.J. & Nolen-Hoeksema, S. (2000). Introduction to Psychology. Orlando, Florida: Harcourt Brace Jovanovich, Inc.

Es wurde auch ins Deutsche übersetzt: Atkinson und Hilgards Einführung in die Psychologie. (2007). Spektrum Akademischer Verlag

Empfehlenswert sind sicher auch solche wissenschaftliche Zeitschriften, die sich an einen breiten Leserkreis und nicht nur an Spezialisten wenden, wie zum Beispiel die 'Psychologische Rundschau' oder auch populäre Zeitschriften wie 'Psychologie Heute' oder auch 'Geist und Gehirn'.

Die traditionellen Forschungsthemen finden ihren Niederschlag im Spektrum der Studieninhalte. Vor diesem Hintergrund spielen sich neuere Entwicklungen der modernen psychologischen Forschung beispielsweise in folgenden Bereichen ab:

- Computersimulationsmodelle komplexer Prozesse
- Unbewusste Beeinflussung des Verhaltens und Messung unbewusster Prozesse
- Rationales Urteilen und Entscheiden unter Unsicherheit
- Wechselwirkungen zwischen Umweltstrukturen und mentalen Prozessen
- Neuronale Korrelate von Leistung und Verhalten
- Sinnvolle Nutzung gedächtnispsychologischer Erkenntnisse für die Bildung
- Dynamik von Wahrnehmung und Handlung

Für die nahe Zukunft ist die Psychologie wie kaum eine andere Wissenschaft gefragt, bei der Bewältigung der Probleme und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mitzuhelfen. Hierzu zählen - zusätzlichen zu den traditionellen Aufgaben in Therapie, Recht, Pädagogik und Organisationen - aktuelle gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Probleme wie: Aggression und Gewalt, Kriminalität, Erziehung und Bildung, Gesundheitsverhalten, Altern, Geschlechterforschung, moderne Medien, Internet, effektive Kommunikation, Mensch-Maschine-Interaktion, Gruppenleistung, Familie und Partnerschaft, Migration und Konflikte zwischen Gruppen, Umweltverhalten, Konsumentenverhalten, Werbung, Umfrageforschung sowie Auswirkungen von Irrationalität und menschlichen Fehlleistungen, nicht zuletzt von Experten und Entscheidungsträgern.

Berufsfelder, Anwendungsgebiete und weitere Informationen

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) gibt auf ihrer Internet-Seite eine Darstellung der folgenden Berufsfelder, in denen Psychologinnen und Psychologen gegenwärtig arbeiten:

- Arbeits- und Organisationspsychologie
- Forensische und Rechtspsychologie
- Forschung und Lehre
- Klinische Psychologie und Psychotherapie
- Markt- und Meinungsforschung, Kommunikations- und Medienpsychologie
- Pädagogische Psychologie
- Verkehrspsychologie
- Gesundheitspsychologie und Rehabilitationspsychologie
- Sportpsychologie
- Freizeitpsychologie
- Sportpsychologie
- Umwelt- oder Ökopsychologie

Es ist mit Sicherheit zu erwarten, dass in Zukunft die Bedeutung einiger Berufsfelder zunehmen wird. Diese dürften insbesondere in den folgenden Bereiche liegen: Altern, Gesundheit, Risiko-Management, Mensch-Maschine-Interaktion und Ergonomie, sowie Bildung, Umgang mit Konflikten und ethnischen Vorurteilen sowie Kommunikation und interkulturelle Verständigung. Sie finden die Beschreibung unter:

<http://www.dgps.de/studium/danach/berufsfelder.php>.

Ein abschließender Hinweis gilt dem Arbeitsmarkt und den Berufschancen für Psychologinnen und Psychologen. Vorhersagen des zukünftigen Arbeitsmarkts sind nur unter großer Unsicherheit möglich. Bei aller Vorsicht im Umgang mit solchen Statistiken lässt sich jedoch feststellen: Psychologie ist nicht nur ein stark nachgefragtes Fach, sondern nach allen objektiven Kriterien auch ein erfolgreiches. Entgegen landläufigen Klischees sind Psychologinnen und Psychologen weitaus seltener arbeitslos als der Gesamt-Durchschnitt und auch seltener arbeitslos als der Durchschnitt akademischer Berufe. Ausführlichere Angaben finden Sie im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit unter:

http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/zav/Psychologen_2005.pdf

Wenn Ihr Interesse geweckt wurde und Sie sich näher mit dem Studium der Psychologie beschäftigen möchten, können Sie sich ohne große Mühe weitere Information verschaffen. Hierfür bieten sich folgende Quellen an: suchen Sie die Web-Seite der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) auf <http://www.dgps.de/>, und klicken Sie dort auf den Link zum Thema Studium. Diese Seite ist eine reiche Fundgrube an wertvollen Informationen. Was Sie dort lesen können, sind in der Regel allgemeingültige Richtlinien für alle deutschen Universitäten, die das Studienfach Psychologie anbieten.

Sie können sich auch einen Studienführer im Buchhandel besorgen. Die meist empfohlene Quelle ist:

Lindner, I. (1999). Studienführer Psychologie. Mit einer ausführlichen Dokumentation der Institute in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. München: Lexika Verlag.

Eine weitere Möglichkeit besteht jedoch darin, die im Internet frei zugänglichen Studienführer der Psychologie-Institute deutscher Universitäten zu lesen und zu vergleichen. Geben Sie einfach in Google die Stichworte Studienführer Psychologie ein, und Sie bekommen schnell die Links zu den Studienführern aller möglichen Institute. Ein gelungener Studienführer findet sich beispielsweise bei der Universität Kiel unter:

<http://www.zsb.uni-kiel.de/infoblaetter/psychologie.shtml>.

Schließlich können Sie auch die Internetseiten der studentischen Fachschaften aufsuchen, wenn sie Tipps und Erfahrungen aus studentischer Sicht hören wollen. Ein originelles Beispiel bietet die Psychologie-Fachschaft der Universität Marburg unter:

<http://www.students.uni-marburg.de/~Fachso4/>.